

Theo Olfe, Ivo Stoffers

„Distutopia“

Paul-Natorp-Gymnasium, 2022

Material: Styropor, Plastikpflanzen, Müll

Überschwemmungen in Westdeutschland, Waldbrände in Australien und Rekordhitze in Kanada. Die Folgen des Klimawandels sind omnipräsent, und das so stark wie noch nie zuvor in unserer Geschichte. Die Forscher sind sich einig: wenn wir unsere Zukunft retten wollen, müssen wir jetzt, so schnell wie möglich handeln. Die Politik setzt Ziele, die Erderwärmung bis hin zu einem bestimmten Zeitpunkt aufzuhalten oder abzuschwächen. Doch ist es rein durch einen wirtschaftlichen Wandel kaum möglich den Klimawandel aufzuhalten, jeder einzelne muss sein Konsumverhalten ändern. Denn wir tragen jeden Tag dazu bei unsere Umwelt zu zerstören, wenn wir mit dem Auto zur Arbeit fahren oder unsere Einkäufe in Plastiktüten transportieren. Schauen wir gegenüber diesen Problemen nicht weg und legen Wert darauf unseren Alltag nachhaltig zu gestalten, dann haben wir noch die Chance unser dunkles Schicksal abzuwenden. Diese Botschaft soll auch unsere Installation übermitteln. Sie besteht aus einer Styroporkugel, die in zwei Hälften unterteilt ist. Die Gestaltung dieser ist namensgebend für das Kunstwerk: „Distutopia“. Denn die eine Hälfte zeigt die utopische Zukunft unserer Erde, während die andere die dystopische Zukunft eben dieser charakterisiert. Die utopische Hälfte zeigt unsere Erde in dem optimalen Fall. Sie ist überwuchert von Pflanzen, die symbolisch für die Natur stehen. In dieser Zukunft gelingt es dem Menschen den Klimawandel und die Umweltverschmutzung aufzuhalten und die Natur beginnt erneut im Einklang mit dem Menschen zu koexistieren. Neben dem Erhalt der Natur stehen die Pflanzen auch für die Reinheit dieser und ihrem Urzustand, wie er vor dem Eingriff des Menschen war. Im Kontrast dazu steht die andere Hälfte, die sich der dystopischen Zukunft widmet. Anders als auf der anderen Hälfte ist sie mit menschlichem Abfall übersät. Dieser steht sinnbildlich für die Verschmutzung und der Verwahrlosung unserer Erde durch den Menschen. Er zeigt, dass wenn wir so weitermachen wie aktuell, schon bald die Erde einem Punkt entgegensteuert, an dem es keinen Weg mehr zurück geben wird. Mit dem Gegenüberstellen dieser beiden extremen Zukunftsszenarien wollen wir bei dem Betrachter vor allem ein Bewusstsein auslösen, bei dem es darum geht sich der Notwendigkeit eines Handelns bewusst zu werden. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, die Darstellungen so extrem wie möglich zu machen, da so noch einmal die Wirkung auf das Publikum verstärkt wird. Denn das Stoppen des Klimawandels stellt eine essenzielle Hürde unserer Generation dar und erfordert eben diese Erkenntnis, die wir hervorzurufen versuchen, bei jedem, um sie zu überwinden.